

Sorge um den Zukunftsbus

Das Fabmobil begeistert Schüler und Lehrer. Doch die Finanzierung ist nicht sicher.

VON KATJA SCHÄFER

Er sorgt für Begeisterung, doch seine Zukunft ist ungewiss. Die Rede ist von dem großen schwarzen Doppeldeckerbus, der seit acht Monaten durch die Oberlausitz rollt und modernste Technik zu Schulen oder Jugendtreffs bringt. „Fabmobil – Raum für angewandte Zukunft“ steht an der Seite. Im Inneren befinden sich Computer, ein 3D-Drucker, ein Lasergerät zum Schneiden und Gravieren verschiedener Materialien sowie eine Werkstatt mit Bohrmaschine, Schleifgerät, Säge, Fräse... „Ziel des Fabmobils ist es, kreative Technologien wie 3-D-Druck, Robotik und Programmierung in den ländlichen Raum zu bringen“, erklären die Betreiber um den Dresdner Produktdesigner Sebastian Piatza, die Workshops und Kurse anbieten.

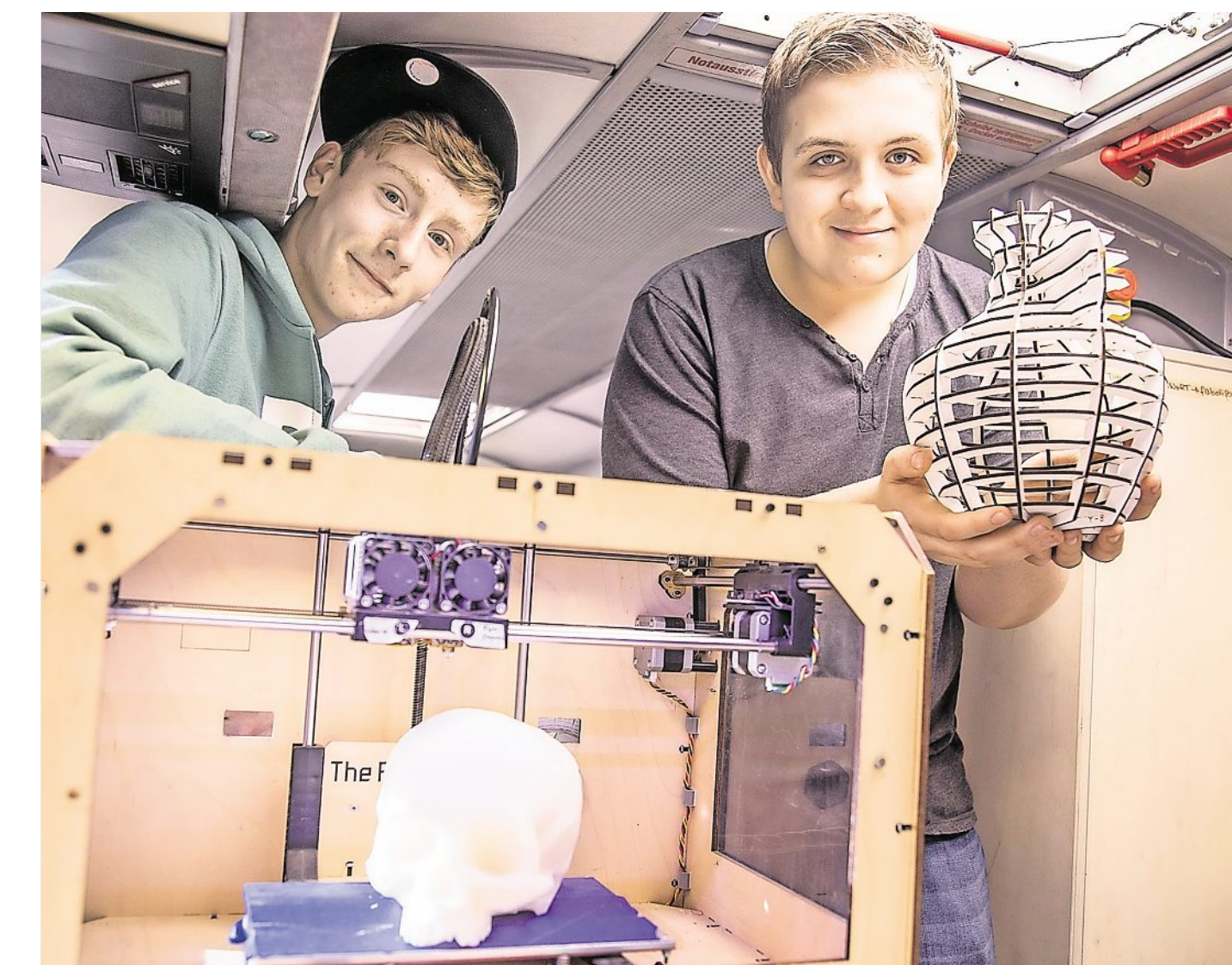
Der Bus macht bei Festivals und Veranstaltungen Station, aber auch regelmäßig aller zwei Wochen unter anderem an den Freien Schulen in Weißenberg und Schirgiswalde, am Sorbischen Gymnasium in Bautzen, am Goethe-Gymnasium in Bischofswerda, am Jugendhaus in Neukirch und am Bautzener Steinhaus. Das für die Nutzer kostenlose Angebot kommt gut an. „Wir warten immer sehnsüchtig auf den Tag“, berichtet Angelina Jurak, die an der Schirgiswalder Schule lernt. Denn dann wird der Unterricht im Fach Wirtschaft/

„Auch das Kultusministerium hat jetzt Interesse bekundet. Das bedeutet aber nicht, dass wirklich die benötigte Summe zusammenkommt.“

Sebastian Piatza, Initiator

Technik/Hauswirtschaft – kurz WTH – in den Bus verlegt. „Wir haben an den PCs ein Hochbett konstruiert und das Modell später mit 3D-Druckern und Lasercuttern ausgedruckt. Das war eine super Erfahrung, da wir in modernste Technik eingeweiht wurden, die uns bisher unbekannt war“, schwärmt die Neuntklässlerin.

Doch ob das mobile Kunst-, Design- und Zukunftslabor auch künftig durch den Landkreis Bautzen rollen kann, ist fraglich. Denn die Finanzierung steht nur für ein Jahr. Das Fabmobil wird durch die Kulturstiftungen des Bundes und des Landes Sachsen, das sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie die PwC-Stiftung „Jugend, Bildung, Kultur“ gefördert. „Das meiste Geld kommt von der Kulturstiftung des Bundes. Sie darf uns aber nur für ein Jahr fördern“, sagt Sebastian Piatza, der aus der Oberlausitz stammt, in Dresden lebt und mit dem Verein „constitute“ und seinen Mitstreitern den Bus ins Rollen gebracht hat. Die anderen Geldgeber hätten ihm bestätigt, das Projekt weiter finanzieren zu wollen. „Auch das sächsische Kultusministerium hat jetzt Interesse bekundet“, berichtet Piatza und fügt an:



Ein Krug und ein Schädel aus dem 3D-Drucker: Lorenz Proko (l.) und Niklas Schollbach waren mit Begeisterung dabei, als das Fabmobil – ein mit modernster Technik ausgestatteter Bus – im Frühjahr in Neukirch Station machte.

Archivfoto: Rocci Klein

„Das bedeutet aber nicht, dass wirklich die benötigte Summe zusammenkommt.“ Er spricht von 50000 Euro, die voraussichtlich noch fehlen.

Lehrer schreibt an Minister

Einer, der keinesfalls auf das Fabmobil verzichten will, ist Markus Lange. Der Lehrer für WTH, Technik und Computer sowie Gemeinschaftskunde, Recht und Wirtschaft, der in Schirgiswalde unterrichtet, hat einen offenen Brief an Kultusminister Christian Piewarz (CDU) verfasst. „Aus meiner Sicht ist es zwingend, dass dieses Projekt breitestmögliche finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhält, um auch weiterhin seinen so wichtigen Beitrag für die schulische Bildung im ländlichen Raum leisten zu können“, schreibt er.

Der Fachlehrer legt dar, dass es bei der Bildung um die Chancengleichheit für junge Leute in Städten und im ländlichen Raum schlecht steht. Und zwar deshalb,

weil es im Bereich neuer Technologien für Stadtschüler viel mehr Möglichkeiten gibt. Sie könnten zum Beispiel ohne großen Aufwand Forschungsanstalten, Hochschulen, Schülerrechenzentren und Ähnliches besuchen. Schülern auf dem Land sei das ohne Weiteres nicht möglich.

Das Fabmobil ist „für unsere Schule ein perfektes Angebot, um die Nachteile ein Stück weit zu kompensieren“, betont Lange. Mit Neugierde und Interesse hätten die Jugendlichen das Angebot angenommen. „Mein Technikunterricht ist um Perspektiven und Möglichkeiten bereichert worden, die ich den Schülern ohne diese Initiative nie oder nur unter großem zeitlichen und finanziellen Aufwand hätte bieten können“, schreibt Markus Lange.

Auch an anderer Stelle wird gewürdigt, was das Fabmobil leistet. Es ist für den Bundespreis kulturelle Bildung nominiert; als eins von zehn Projekten, die aus über 100 Bewerbungen ausgewählt wurden. Die

Preisverleihung erfolgt demnächst. Die drei Gewinner erhalten je 20000 Euro. Auch das könnte ein Stück weit helfen, die Zukunft des schwarzen Busses zu sichern.

Sebastian Piatza will das Angebot unbedingt aufrechterhalten. Bis Ende September rollt der Bus auf jeden Fall noch. Im Winter ist Pause. „Im März soll es dann wieder losgehen“, betont der Fabmobil-Initiator. Er hat auch schon neue Pläne. Statt aller zwei Wochen für ein paar Stunden an einem Ort zu stehen, soll der Bus künftig drei- bis viertägige Workshops anbieten. Zu den bisher besuchten Schulen werden neue in anderen Landkreisen hinzukommen, zum Beispiel in der Meißner Gegend. Außerdem sind Kurse für Lehrer geplant, in denen sie sich mit den Zukunftstechnologien vertraut machen können. – Grundvoraussetzung für all das ist jedoch eine gesicherte Finanzierung. „Es wäre schön, wenn sich noch weitere Förderer finden“, sagt Sebastian Piatza. ➤ Auf ein Wort

AUF EIN WORT

Technikbus darf nicht ausgebremst werden



KATJA SCHÄFER
über die Geldsorgen
des Fabmobils

Schüler warten sehnsüchtig auf eine bestimmte Unterrichtsstunde – sehr oft kommt das im Schulalltag nicht vor. Das Fabmobil hat es geschafft. Wenn der schwarze Doppeldeckerbus voll modernster Technik an Schulen oder Clubs hält, wird er oft regelrecht gestürmt. Mit Begeisterung beschäftigten sich die jungen Nutzer mit Programmierung, 3D-Druck und anderen Technologien, die für die Zukunft nicht mehr wegzudenken sind. Das mobile Labor hat eine Ausstattung, die sich keine Schule leisten kann, die aber notwendig ist, um Jugendliche auf das vorzubereiten, was sie künftig im Arbeitsalltag erwartet. Schon jetzt kommt kaum eine Branche noch ohne Computertechnik aus. In manchem Betrieb sind Roboter schon Normalität. Und die Entwicklung geht rasant voran.

Deshalb ist es gut, dass das Fabmobil die Chance bietet, moderne Technik kennenzulernen, den Umgang damit zu erproben. Es darf nicht durch eine ungesicherte Finanzierung ausgebremst werden. Sollten öffentliche Stellen künftig nicht mehr genug Geld geben, müssen Private einspringen; zum Beispiel Unternehmer aus der Oberlausitz. Denn wenn junge Leute fit gemacht werden für den Umgang mit Zukunftstechnologien, profitieren die Firmen davon. Schließlich sind sie auf fähige Fachkräfte angewiesen.

mail Schaefer.Katja@ddv-mediengruppe.de

Ex-Mönchswalder schreibt über Kindheit

Obergurig. Ein ehemaliger Einwohner des Oberguriger Ortsteils Mönchswalde hat sein erstes Buch heraus gebracht; mit 71 Jahren. Unter dem Titel „Katta – Lausitzer Kindheitsgeschichten“, schreibt Hagen Kaden über das Leben in den 50er-Jahren südlich von Bautzen. Die 13 Geschichten enthalten viele autobiografische Episoden, vor allem Erinnerungen an Jungenstreiche. Personennamen sind leicht verfremdet, Ortsnamen auf Sorbisch wiedergegeben.

Illustriert wurde das Buch vom Bruder des Autors, dem Maler Siegfried Kaden. Zu kaufen ist es unter anderem in den Gemeindeverwaltungen in Obergurig und Großpostwitz. (SZ/ks)

■ Buchvorstellung „Katta – Lausitzer Kindheitsgeschichten“ am 28. Juni um 19.30 Uhr in Bautzen in der Smolerischen Verlagsbuchhandlung, Tuchmacherstraße 27.

Zoo-Kunath
Tropische Zierfische
und Wasserpflanzen in
1a-Qualität von Ihrem
Zoofachhändler in der
Innenstadt von Bautzen

Buttermarkt 1
02625 Bautzen
www.zoo-kunath.de

Veranstaltungen und Gastlichkeit

**MUSEUMS
NACHT
DRESDEN** 30. juni

DREWAG Sparkasse Dresden

ELBHANGFEST
DAS DRESDNER
KULTUR- UND FAMILIENFEST
22.-24. Juni 2018

NEU:
Bonus
vor Ort

SZ* CARD ERLEBNIS

Zum 125. Geburtstag der Brücke „Blaues Wunder“ werden „Gründer und Erfinder“ und der „Hang zur Technik“ gefeiert. Zu musikalischer Vielfalt und Weindorfflair gesellen sich skurrile Maschinenwesen, Illuminationen und die „Mobile Kantine“. Im Pillnitzer Schlosspark erwartet Sie der „Wissenscampus“.

Als Höhepunkt zieht der „Nachtzug“ am Sonnabend von Pillnitz nach Loschwitz und hat dort mit der „Mitternachtsparty“ sein stimmungsvolles Finale!

SZ-Card-Bonus: 1 Euro
auf die Eintrittskarte zum Vollpreis

Verkauf vor Ort
an den Einlassstellen

1 €
SZ-Card-Bonus!



Sächsische Zeitung GmbH, Ostro-Allee 20, 01067 Dresden

Karibikfeeling vor der Schlagernacht

Am Sonnabend verwandelt sich der Neschwitzer Schlosspark in eine Konzertarena. Doch auch am Freitag lohnt sich ein Besuch.

Neschwitz. Feuerherz, Franziska Wiese, Petra Zieger, Christian Anders und das Andreas-Gabaliere-Double Joey Gabalögl aus Österreich sind in diesem Jahr die Künstler zur Schlagernacht in Neschwitz. Am Sonnabend ist es soweit. Die SZ verlost für diesen Abend fünfmal eine Freikarte.

Die Schlagernacht hat weit über Neschwitz hinaus einen guten Ruf. Oft geht es gar nicht nur um die Musik und die Künstler, die auftreten. Der Termin der Schlagernacht ist ein fester Bestandteil im Kalender von Familien, Freunden oder ganzen Vereinen. Man trifft sich hier, um zu feiern und Spaß zu haben. Dazu trägt nicht nur die gute Organisation durch den Sportverein Blau-Weiß Neschwitz bei, sondern vor allem das Ambiente. Der Schlosspark wird zur großen Event-Location, mittlerweile sind die Organisatoren auch gegen Regen gut gewappnet. Die meisten Gäste freuen

sich dann besonders auf den Abschluss des Abends, denn da wird es auch in diesem Jahr wieder ein musikalisches Höhenfeuerwerk über dem Schloss geben.

Zwei neue Angebote gibt es an diesem Wochenende. Zum einen wollten die Abteilungen des Sportvereins gern am Freitag wieder etwas für die Jugend organisieren. Und so findet ein Cocktailabend unter dem Motto „Cuba libre night“ statt. Organisiert vom Jugendclub Wetro, dessen Mitglieder seit vielen Jahren bei der Schlagernacht helfen. Und zum anderen können nun auch die Fußballfans beruhigt zur Schlagernacht kommen. Der Sportverein hat bei der Gemeine eine Genehmigung zur Live-Übertragung des WM-Spiels Deutschland gegen Schweden erhalten. Das Spiel wird auf einer extra Leinwand gezeigt.

■ Karten für die Schlagernacht gibt es noch an der Abendkasse. Sie kosten dort 39,90 Euro.

■ Für die Schlagernacht verlost die Sächsische Zeitung fünfmal eine Karte. Bitte rufen Sie diesen Donnerstag, 15.30 Uhr, an, unter ☎ 03591 49505010.



Auch in diesem Jahr geben sich bei der Neschwitzer Schlagernacht die Größen der Branche die Klinke in die Hand. Mit dabei sein wird auch Petra Zieger.

Archivfoto: Rafael Sampedro

